

Komödie hat. Er selber deutete dies u. A. auch dadurch an, daß er besagtes Vorwort nicht mit seinem Namen unterzeichnete, sondern mit dem Pseudonym: »Philip-Gregorio Riesentod.« Da, so heißt es darin, der hochberühmte Peter Squenz „bisher auf unterschiedenen Schauplätzen belacht worden“, so hätten sich auch welche gefunden, die sich für seinen Vater auszugeben weder Scheu noch Bedenken getragen. Damit nun solche Anmaßung nicht länger fortbestehe, so erklärt Gryphius, „daß der um ganz Deutschland wohlverdiente . . . Daniel Schwenter selbigen zum ersten zu Altdorf auf den Schauplatz geführt.“ Er aber — Gryphius — habe ihn „besser ausgerüstet, mit neuen Personen vermehret“ u. s. w.

Daniel Schwenter, ein geborner Nürnberger, war ein bedeutender Mathematiker und Professor zu Altdorf bei Nürnberg. Andr. Will im Nürnberger Gelehrten-Lexikon sagt von seinem „Peter Squenz“: „Andreas Gryphius hat es herausgegeben, es ist aber nicht seine, sondern unsers Schwenter's Arbeit.“ Es scheint hiernach, daß Schwenter's Stück nur in der Gryphius'schen Bearbeitung gedruckt worden ist, und eine Handschrift davon kennt man bis jetzt nicht. Jedenfalls aber stellt sich aus des Gryphius eigener Angabe heraus, daß man in neuerer Zeit seinen Antheil an dieser Posse weit überschätzt hat, ja daß es als ein Gryphius'sches Opus kaum gelten kann. Ob nun Schwenter direkt aus Shakespeare geschöpft